

Kaufkraft kommt auf Rädern

Sie sind überall zu sehen, prägen vor allem in der touristischen Hochsaison das Straßenbild: Wohnmobile. Doch in den wenigsten Rathäusern macht man sich Gedanken darüber, dass Reisemobiltourismus ein lokaler Wirtschaftsfaktor sein kann.



Foto: Lougassi/Shutterstock

Wohnmobil: Stellplätze für Reisemobiltouristen anzulegen, ist eine Form der Nutzung des öffentlichen Raums, die zusätzliche Kaufkraft in den Ort zieht.

Der Wohnmobiltourismus boomt immer noch. Knapp 14 Prozent aller Kommunen in Deutschland verfügen über einen oder mehrere Wohnmobilstellplätze, rund 82 Prozent dagegen, das sind etwa 10 000 Gemeinden, haben zurzeit kein derartiges Angebot. Etwa 49 Euro gibt ein Reisemobilfahrer pro Tag laut einer Studie (*) der Hochschule für nachhaltige Entwicklung, Fachbereich Wirtschaft, Eberswalde, und der Stellplatzconsulting Dammertz und Bader aus. Da ein Fahrzeug in der Regel mit mindestens zwei Personen unterwegs ist, macht dies rund 100 Euro an zusätzlicher Kaufkraft pro Tag in der Gemeinde oder der Stadt aus. Hinzu kommen die Gebühren für den Stellplatz.

Im Vergleich dazu lassen Touristen in Deutschland, die in gewerblichen Beherbergungsbetrieben übernachten, pro Tag und Person im Durchschnitt rund 131 Euro liegen. Dieser Betrag verringert sich bei Übernachtungen in kleineren Privatquartieren auf 72 Euro (inkl. Kosten für die Unterkunft). Die Ausgaben der Reisemobilfahrer erreichen also in der Höhe nahezu die Ausgaben von Urlaubern in Privatquartieren. Vor allem aber liegen sie weit über den durchschnittlichen Ausga-

ben von Touristik-Campers von rund 33 Euro pro Tag (ohne Unterkunft).

Wohnmobilstellplätze stellen eine Erweiterung des touristischen Angebotes und somit eine Weiterentwicklung des Tourismusstandortes dar. Dieses Angebot trägt nicht nur zu einem Imagegewinn bei, sondern scheint im Bereich der touristischen Infrastruktur bereits ein unverzichtbarer Bestandteil geworden zu sein.

Fachliche Beratung

Doch es genügt nicht, im öffentlichen Raum einfach nur Stellplätze zu schaffen. Machbarkeitsstudien und Standortanalysen, wie sie das Beratungsunternehmen Stellplatzconsulting erstellt, lassen schon im Vorfeld erkennen, an welchem Standort der Aufbau eines Stellplatzangebots sinnvoll ist. Das hat den Vorteil, dass sich Verwaltung und Politik an Einschätzungen und Gutachten von Fachleuten orientieren können. Fehlinvestitionen sind dadurch weitgehend ausgeschlossen.

Stellplatzconsulting unterstützt öffentlich-rechtliche Betreiber wie Kommunen sowie private Investoren auf technischem und betriebswirtschaftlichem Gebiet dabei, ein Stellplatzangebot für Wohnmobile oder Campingplätze aufzubauen und leistet dabei Betreuung bei der kompletten Abwicklung eines entsprechenden

Bauvorhabens (von der Konzeption bis zur Realisierung), bei Planungen von Veränderungen oder im laufenden Betrieb.

Die sogenannte Durchführungs- und Machbarkeitsstudie ist einer von zwei Leistungsbausteinen, die unabhängig voneinander in Anspruch genommen werden können. Er umfasst unter anderem den Entwurf für die betriebliche Planung, die Beratung zur technischen Ausstattung des Platzes, Hilfe beim Einholen von Angeboten und deren Prüfung bezüglich der Qualität. Die Personaleinsatzplanung mit Kosteneinschätzung, eine Marketingstrategie und ein Vertragsentwurf für das Betreibermodell runden die Leistungen dieses Bausteins ab.

Weit vor der Realisierung müssen die wirtschaftlichen Chancen eines Stellplatzangebotes untersucht werden. Dazu hat Stellplatzconsulting den Baustein „Stellplatz-Analyse“ entwickelt. Zentrale Leistungen sind hier das Erstgespräch mit dem Pächter und der Kommune, Informationen über Marketinginstrumente (z. B. Messen, Internetauftritt), aber auch über Normen, ferner die Marktbeobachtung für Wohnmobilstellplätze und deren Standorte, die Erstellung eines Renditeplanes und die Bewertung der Platzentwicklung (Gästefrequenzbetrachtung).

Die Produktion von Ausstattungselementen für die Wohnmobilstellplätze erfolgt in Österreich. Gefertigt werden Edelstahl-Stromverteilerstationen sowie Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen entsprechend nachhaltiger Umwelttechnik und nach DIN-Norm.

Die Erfahrung des Beratungsunternehmens im Umgang mit den Themen Reisemobiltourismus und Stellplatzbau ist sowohl in der bisherigen Arbeit für viele öffentliche Träger, private Unternehmen und Investoren begründet sowie in der Begeisterung der Firmeninhaber Theo Dammertz und Hans-Rudolf Bader für den Wohnmobiltourismus. Dammertz betreibt Stellplätze am Niederrhein und arbeitet unter anderem als freier Sachverständiger für Reisemobiltourismus, Bader ist Wohnmobilfahrer und als Unternehmensberater in der Branche tätig. ■

(*) Studie „Reisemobiltourismus in Deutschland“; Bestellmöglichkeit auf www.stellplatzberatung.de